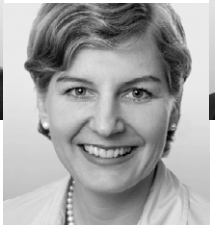
SP 4 INFO

Für die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Zürich 4 / Nr. 1/07, März 2007
SP 4, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

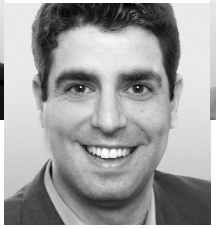
Martin Naef

Susanne Hardmeier

Patrick Hadi Huber



Katrin Jaggi



Angelo Barrile

Kantonsratswahlen 2007:

Wir halten den dritten Sitz!

Am 15. April 2007 ist es wieder soweit: Die Bevölkerung des Kantons Zürich wählt das Kantonsparlament und die Regierung. Für die SP 4 und 5 geht es diesmal um viel: Gemäss allen Prognosen werden wir aufgrund des neuen Wahlsystems unseren dritten Sitz an die AL verlieren. Noch geben wir uns aber nicht geschlagen und sind überzeugt, dass wir mit einem bestechenden Wahlkampf einiges erreichen können.

Wir stellen Euch in diesem Info die KandidatInnen vor und zählen wie immer auf Eure Unterstützung

Seite 2:
Editorial

Seite 3 bis 9:
Kantonsratswahlen:
- **Mitgliederversammlung der SP 4 und der SP 5**
- **Die KandidatInnen stellen sich vor**

Seite 10:
Nachruf auf Arnold Bachofner

Seite 12:
Aus der SP 4

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten

Am 15. April ist es wieder soweit: Im Kanton Zürich werden Kantons- und Regierungsrat neu gewählt. Auch für die Kantonsratwahlen gilt – wie schon bei den Gemeinderatswahlen vom letzten Jahr – der doppelte Pukelsheim. Zur Erinnerung: Der doppelte Pukelsheim wurde eingeführt, um die Benachteiligung der kleinen Parteien zu korrigieren und bringt zwei wichtige Neuerungen mit sich. Zum einen entfallen Listenverbindungen, dadurch wird das System für die Wählenden transparenter. Andrerseits gilt bei der Mandatsverteilung zunächst immer das ganze Wahlgebiet, also der ganze Kanton, als ein einziger Wahlkreis. Dadurch stimmen die Wähleranteile der Listen und die Sitzzahl der Parteien präziser überein. Die SP kandidiert also für sich alleine und wir müssen keine komplizierten Hochrechnungen zu möglichen Listenverbindungen anstellen. Für unseren Wahlkreis bedeutet dies aber auch, dass wir voraussichtlich einen Sitz an die AL verlieren.
Bei den Kantonsratswahlen hat der gemeinsame Wahlkampf der SP 4 und SP 5 Tradition, denn schon immer bildeten die Kreise 4 und 5 bei diesen Wahlen den Wahlkreis III. Und wie immer haben wir fünf überzeugende KandidatInnen: Martin Naef und Katrin Jaggi als Bisherige, Susanne Hardmeier, Angelo Barrile und Patrick Hadi Huber als Neue auf den Plätzen drei bis fünf. Wir stellen sie Euch in diesem Info vor. Und nicht vergessen: jedes Streichen einer unserer KandidatInnen kostet uns 20 % WählerInnenstimmen!
Nach 12 Jahren im Kantonsrat kandidiert Anna Maria Riedi leider nicht mehr für dieses Amt. Mit ihr verlieren wir eine engagierte und allseits geachtete Kämpferin für einen zukunftsorientierten und lebenswerten Kanton. Sie setzte sich immer für eine Politik ein, die allen ein gutes, menschenwürdiges Leben ermöglichen soll. Also für einen Service Public, der sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Während der 12 Jahre im Kantonsrat gab es etliche Gelegenheiten, in denen sie mit ihrer ruhigen, besonnenen Art Kompromisse erreichte und damit Mehrheiten für unsere Anliegen in der Fraktion und im Rat schuf.
Herzlichen Dank Anna Maria! Wir wünschen Dir für die Zukunft viele spannenden und entspannte kantonsratslose Momente.
Und wir nehmen Abschied von Noldi Bachofner. Sicher erinnern sich viele von euch an ihn: Noldi engagierte sich seit 1960 in der SP und fiel immer wieder auf durch seine scharfsinnigen Analysen und seinen festen Glauben an eine bessere, gerechtere, sozialere Welt. Noldi starb am 3. November 2006.

Die InfomacherInnen:
Susanne Hardmeier, Markus Fasano, Christina Vögtli, Martin Naef

Mitgliederversammlung der SP 4 und SP 5 vom 2. November 2006 Nomination für die Kantonsratswahlen

Um die gemeinsame Liste für die Kantonsratswahlen zusammenzustellen, fand am 2. November 2006 im Quartierszentrum Aussersihl die gemeinsame Mitgliederversammlung der beiden Sektionen statt. Von der SP 4 waren 28, von der SP 5 16 Mitglieder anwesend. Moderiert wurde die Veranstaltung von Heinz Wyssling.

Wahlverfahren:

Für die Zusammenstellung der Liste fanden im Vorfeld der Veranstaltung verschiedene Verhandlungen zwischen der SP 4 und SP 5 statt. Aufgrund dieser Vorbesprechungen schlugen die beiden Vorstände der Mitgliederversammlung folgendes Wahlverfahren vor:

- Die Bisherigen werden gemäss Anciennitätsprinzip auf die Liste gesetzt, Aufgrund des Rücktritts von Anna Maria Riedi erhält Martin Naef somit den Listenplatz 1, Katrin Jaggi den Listenplatz 2.
- Grundsätzlich freie Wahl für die Listenplätze drei bis fünf. Die Wahl erfolgt schriftlich durch Abgabe einer Rangliste. Die Auszählung nimmt das Wahlbüro vor, bestehend aus Talin Stoffel, Martin Walder und Christina Vögtli.
- Die Sitzverteilung zwischen den Sektionen erfolgt im Verhältnis 3 (SP 4) zu 2 (SP 5).
- Korrektiv für Platz drei: Die bestgewählte Frau wird unabhängig von ihrem persönlichen Resultat schlechtestenfalls auf Listenplatz 4 gesetzt.

Der Vorschlag der beiden Vorstände führte zu einigen Diskussionen. Insbesondere die wahlstrategischen Überlegungen bezüglich der Platzierung einer Frau schlechtestenfalls auf Platz 4 behagte nicht allen Genossinnen und Genossen. Schlussendlich entschied die Versammlung aber, das Vorgehen gutzuheissen.

Gewählt wurden
Listenplatz 1: **Martin Naef**
Listenplatz 2: **Katrin Jaggi** – beide mit Akklamation
Listenplatz 3: **Susanne Hardmeier** (86 Punkte)
Listenplatz 4: **Angelo Barrile** (59 Punkte)
Listenplatz 5: **Patrick Hadi Huber** (43 Punkte)
Überzählig: **Hans Rudolf Schelling** (33 Punkte)

Finanzielles:

Das Wahlkampfbudget beträgt Fr. 30'000.–. Die Finanzierung erfolgt im Verhältnis 3 zu 2, das heisst, die SP 4 schiesst Fr. 18’000.– und die SP 5 Fr. 12'000.– ein. In diesem Betrag inbegriffen ist eine allfällige Entschädigung für die Wahlkampfleitung. Ein eventueller

Überschuss fliesst im Verhältnis 3 zu 2 in die Sektionskassen zurück.
Die MandatsträgerInnen zahlen ihre Behördensteuer (13.5 % der Gesamtentschädigung) weiterhin ihrer Sektion. Sollte eine der beiden Sektionen einen tieferen Ansatz verlangen, wird auch die andere Sektion nur diesen in die Abrechnung einfliessen lassen. Die beiden Kassiere errechnen den Totalbetrag der eingegangenen Behördensteuer und werden eine Aufteilung im Verhältnis 3 (SP 4) zu 2 (SP 5), unabhängig von den im Kantonsrat durch die Sektionen tatsächlich besetzten Sitze, vornehmen.

Wahlkampfteam
Das Wahlkampfteam setzt sich wie folgt zusammen:
SP Zürich 4: Martin Naef, Susanne Hardmeier, Patrick Hadi Huber, Christina Vögtli, Michi Rüegg
SP Zürich 5: Katrin Jaggi, Angelo Barrile, Urs Helfenstein

Das Wahlkampfteam freut sich auf Eure Unterstützung – Spenden bitte an: Postkonto 80-277755-4

Wir stellen vor: Unsere KandidatInnen für den Kantonsrat

Martin Naef, 36, bisher, Jurist und Präsident der SP Kanton Zürich

Wir bewegen den Kanton Zürich
Die SP Kanton Zürich ist eine erfolgreiche Partei. Wir haben in den vergangenen vier Jahren zahlreiche wichtige Abstimmungen gewonnen. So haben wir eine neue, fortschrittliche, sozialere und demokratischere Verfassung erhalten, die unter anderem Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und Integration vorsieht. Wir haben ein neues Volksschulgesetz, das zukunftsgerichtete Investitionen in die Ausbildung und Betreuung der Kinder ermöglicht. Wir haben die Integrationskurse für fremdsprachige Jugendliche verteidigt. Und wir haben dem Sicherheitstrakt Rheinau und dem neuen Justizzentrum zum Durchbruch verholfen. Auf nationaler Ebene haben wir aus Zürich einen wichtigen Beitrag zur Ablehnung des Steuerpaketes geleistet und uns für eine weitere Öffnung gegenüber Europa, für die Mutterschaftsversicherung und für das Partnerschaftsgesetz engagiert. Dies sind eindrückliche Erfolge, die stellvertretend für weitere Erfolge und Errungenschaften stehen, die in den vergangenen Jahren realisiert werden konnten. Gemeinsames Merkmal dabei ist

immer: Sie alle tragen die starke Handschrift von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten.
Daneben hat es jedoch auch schmerzliche Niederlagen gegeben. Dazu zählen im Kanton Zürich die gegen unseren Willen beschlossenen Sparprogramme, welche zu einem spürbaren Leistungsabbau geführt haben. Auf nationaler Ebene gehören insbesondere das Scheitern der erleichterten Einbürgerungen dazu.
Zieht man Bilanz, gibt es Niederlagen vor allem dort, wo das Volk nicht selbst bestimmt, sondern vertreten wird. Die Mehrheit im Kantonsrat aus FDP und SVP hat dem Kanton in den vergangenen 20 Jahren durch Steuersenkungen, Steuerabschaffungen und Steuergesetzrevisionen rund 20 Steuerprozente entzogen. Dies hat zu einer massiven Umverteilung von unten nach oben und zum Abbau von öffentlichen Dienstleistungen geführt. Davon profitieren Personen mit grossem Einkommen, während die kleinen und mittleren Einkommen die negativen Auswirkungen zu spüren bekommen.
Die Politik ist unter diesen Vorzeichen immer mehr zu einer reinen Sparpolitik verkommen. Statt sich am Gemeinwohl, der Chancengleichheit und dem Ausgleich zu orientieren, konzentriert sie sich auf Sparprogramme und den Steuerwettbewerb.
Aus dieser politischen Selbstentmündigung muss am 15. April 2007 ausgebrochen werden. Darum ist unser Ziel klar: An der Spitze der vernünftigen Kräfte im Kanton Zürich müssen wir die Rechts-Mehrheit brechen! Und dies ist möglich: Die bürgerliche Rechts-Mehrheit im Kantonsrat besteht aus lediglich zwei Sitzen!
Wenn uns dies gelingt, besteht die reale Hoffnung auf einen Aufbruch im Kanton Zürich. Neue Mehrheiten ergeben neue Möglichkeiten. Dafür wollen wir kämpfen und darum wollen wir die Wahlen gewinnen! Für einen sozialen, offenen und ökologischen Kanton Zürich! Und genau dafür möchte ich mich als Parteipräsident und Kantonsrat für die SP 4 und 5 auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen! Herzlichen Dank für Eure Wahl und Euer Vertrauen!

Martin Naef, SP 4

Katrin Jaggi, 39, bisher, Architektin und Projektentwicklerin bei der Stadt Zürich

Vor eineinhalb Jahren trat ich als Vertreterin der Kreise 4 und 5 in den Zürcher Kantonsrat ein. In dieser Zeit bot sich mir die Möglichkeit, mich in den Ratsbetrieb einzuleben und auch die Interessen meines Wahlkreises in die kantonale Politik hineinzutragen. So engagierte ich mich beispielsweise erfolgreich gegen einen Vorstoss von rechts, welcher dem Regierungsrat ermöglichen wollte, die Kaserne ohne weitere Mitsprache von Parlament und Volk zu verkaufen. Wir sind der Überzeugung, dass das städtebauliche Potential der Kaserne nicht einfach so verschachert werden darf. Die Nutzung muss sich vielmehr am Wohl der Stadt Zürich und der Quartierbevölkerung ausrichten – dafür wird sich die SP auch weiterhin einsetzen.

Perspektiven für Kinder und Jugendliche schaffen

Schon als Schulpflegerin des Schulkreises Limmattal wurde ich mit einem Thema kon-

frontiert, das nun auch auf kantonaler Ebene zu meinen Schwerpunkten zählt: Unsere Gesellschaft bietet Kindern und Jugendlichen nicht genügend Perspektiven! Von der Schule über die Lehrstelle bis hin zur ersten Anstellung sind zu viele Hürden vorhanden. Der Übergang in die Arbeitswelt stellt gerade für Jugendliche aus bildungsfernen Schichten ein oft unüberwindliches Hindernis dar. Über die mangelnde Leistungsbereitschaft der «heutigen Jugend» zu klagen, ist mir zu einfach. Ebenso die ausländerpolitische Polemik von rechts. Die einzige, wenn auch sehr anspruchsvolle Lösung, besteht darin, in die Perspektiven unserer Jugend zu investieren – bei SchweizerInnen wie auch AusländerInnen. Mit dem Ja zu den Integrationskursen hat das kantonale Stimmvolk gezeigt, dass es bereit ist, genau dies zu tun. Das kann aber nur der Anfang sein: Integration und Chancengleichheit sind weiter auszubauen. So steht die SP auch in Zukunft ein für mehr Lehrstellen und einen Berufsbildungsfonds. Das Problem wurzelt in verschiedenen gesellschaftlichen Ursachen. Um diesen gerecht zu werden, hat die SP-Fraktion eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das Thema übergreifend angehen will – von der Bildungspolitik über die Sozialpolitik bis hin zur Integrationspolitik. Es ist im Interesse der gesamten Bevölkerung, diese tickende Zeitbombe zu stoppen. Eine nächste Möglichkeit zur Verbesserung der Situation sozial schwächerer Familien haben wir Stimmberechtigten im Juni: Mit einem Ja zur Volksinitiative «Chancen für Kinder» leisten Sie und ich einen Beitrag!

Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern
Ein weiteres Thema beschäftigt mich als Kantonsrätin wie auch als berufstätige Mutter eines vierjährigen Sohnes: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In der Politik wie auch im Alltag begegne ich noch immer zu vielen Hindernissen, die es zu beheben gilt. So habe ich mich im Rahmen meiner Tätigkeit in der Justizkommission des Kantonsrates dafür eingesetzt, dass mehr Bezirksrichterinnen und -richter die Möglichkeit erhalten, Teilzeit zu arbeiten. In der öffentlichen Verwaltung wie auch in der Wirtschaft muss ein Umdenken stattfinden: Auch gute Kaderstellen können in einer Teilzeit-Anstellung getätigt werden – wenn der politische Wille vorhanden ist. In der nächsten Legislatur muss mit einer neuen Mehrheit links der Mitte auch dieses Thema weiter vorangetrieben werden.
Neben den angesprochenen Themenfeldern will ich mich in der nächsten Legislatur vermehrt auch in die Kultur- und Bildungspolitik sowie in die Bereiche Planung und Bau einbringen – für einen lebenswerten, offenen und sozialen Kanton Zürich.

Katrin Jaggi, SP 5

Susanne Hardmeier, 34, Juristin und Projektleiterin im Bereich Berufsbildung

Meine politischen Sporen habe ich mir als aktive Studierendenvertreterin in der Unipolitik abverdient.
Die Uni ist ein Mikrokosmos der Politik. Als InteressenvertreterInnen in universitären Gremien, in der Verbandsarbeit, an Podiumsdiskussionen und an Veranstaltungen übten wir die politische Diskussion, die Ar-

gumentation und entdeckten die Lust am Kreuzen der Klingen.
Ich absolvierte dann den zweiten Teil meines Studiums an der Uni Genf, wo ich mein Studium auch abschloss. Anschliessend arbeitete ich im Rechtsdienst der Bundeskanzlei. Ich betreute verschiedene Gesetzgebungsprojekte und hatte dabei die Gelegenheit, die Bundeskanzlerin in Kommissionen von National- und Ständerat sowie in die Räte selber zu begleiten. Ich habe so von der Verwaltungsseite her einen fundierten Einblick in die Gesetzgebungsarbeiten der Räte bekommen und eine geheime Liebe zur Gesetzgebung entwickelt. Die Aufgabe von Verwaltung und Parlamenten ist es einerseits, die richtigen Inhalte in die Gesetze zu verpacken, aber anderseits auch, diese so zu formulieren, dass sie für die Bürgerinnen und Bürger verständlich sind. Gesetze dürfen nicht als Juristenfutter geschrieben werden, sondern als Grundlagen für das Handeln aller! In diese Arbeit möchte ich mich nun als Kantonsrätin von der anderen, nämlich der politischen Seite her einbringen.
2004 wechselte ich in die Bildungsdirektion des Kantons Zürich, wo ich seit November 2005 das Projekt «Reorganisation der Berufsbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich» leite. Bei dieser Arbeit habe ich gelernt und Gefallen daran gefunden, vor Leute hinzustehen, versuchen, einen ganzen Saal für meine Sache zu gewinnen – und auch unpopuläre Entscheide zu kommunizieren und zu vertreten.
Seit 1996 bin ich Mitglied der SP – zuerst in der Sektion Zürich 5, dann in der Stadt Genf und nun seit etwa sechs Jahren im Vieri, davon drei Jahre als Mitglied des Vorstands. Anfang 2004 habe ich dem Vorstand die Gründung einer Politgruppe vorgeschlagen. Es ist für mich wichtig, dass neben den eher verwaltenden Aufgaben eines Vorstands eine Arbeitsgruppe auch auf Sektionsebene politische Ideen entwickelt, weiterspinnt und Vorschläge zur Umsetzung erarbeitet. Es sind die Sektionen, die am Puls der Quartierbevölkerung deren Anliegen aufnehmen und weitertragen können. Unsere VertreterInnen in den Parlamenten sollen von den Sektionen auch Inputs bekommen, die sie dann in ihre Parlamentsarbeit einfliessen lassen können. Die Politgruppe arbeitet seither intensiv und lustvoll an Themen, die für die Gestaltung der Zukunft unseres Kreises wichtig sind. Als Gründungsmitglied der Politgruppe bin ich stolz, dass wir nun ein Leitbild für den Kreis 4 präsentieren können.
Dieses Leitbild und die daraus abgeleiteten Massnahmen können als Beispiel dienen, wie ich gerne arbeite. Dogmatische Argumentationen sind nicht mein Ding. Ich liebe es, mir eine politische Haltung durch Diskussionen mit Ähnlich- und Andersdenkenden anzueignen. Bei politischen Diskussionen spielt das Parteibüchlein für mich keine Rolle – Diskussionen mit klugen Köpfen sind immer fruchtbar, entweder lernt man dazu oder man schärft die eigenen Argumente.
Meine Stärken sind das Zuhören können, das Verständnis für rechtliche und politische Fragestellungen und Zusammen-hänge und die Lust an der politischen Diskussion. Dabei leitet mich eine klare politische Grundhaltung: Sozialdemokratische Politik heisst für mich Handeln in der Überzeugung, dass eine gerechtere Welt eine bessere Welt ist, und dass es sich für diese Welt zu kämpfen lohnt.

Susanne Hardmeier, SP 4

Angelo Barrile, 30, Assistenzarzt

«Wenn alle von uns einen Beitrag leisten, können wir miteinander die Welt verändern». *Dieser Gedanke veranlasste mich 1990 im Alter von 14 Jahren, an einer Friedensdemo gegen den ersten Irak-Krieg teilzunehmen. Es hatte mich schockiert, wie in den Medien über die Kampfhandlungen berichtet wurde: Die Bilder erinnerten mich an ein Computerspiel. Mit dieser Demo begann meine politische Aktivität.*

Bald darauf folgte der Beitritt zu Greenpeace. Es faszinierte mich, mit dem Sammeln von Unterschriften im KollegInnen- und Verwandtenkreis als Teil einer weltweiten Bewegung die Umweltpolitik mitzugestalten.

Zu der Zeit begann in der Kantonsschule der Staatskundeunterricht. In der Klasse wurden die jeweiligen Abstimmungsthemen ausführlich diskutiert. Die Tatsache, dass ich später als politisch interessierter Ausländer zwar mitdiskutieren aber nicht mitentscheiden konnte, empfand ich als diskriminierend. Schliesslich fühlte ich mich schon immer hier zu Hause. In der Schweiz bin ich aufgewachsen, hier ist meine Heimat. Erst nach erfolgter Einbürgerung fühlte ich mich endlich vollständig anerkannt.

Als typischer Secondo habe ich das Glück, zwei Kulturen zu kennen. Meine Wurzeln sind mir sehr wichtig. Gerne besuche ich meine Verwandten in Sizilien, auch wenn ich mich dort eher als Feriengast und nicht heimisch fühle. Das Aufwachsen als Italiener in der Schweiz hatte trotz der überwiegenden Vorteile auch seine Schattenseiten. Schon als Kind habe ich immer wieder den versteckten sowie den offen ausgesprochenen Rassismus zu spüren bekommen. Ich betrachte es als meine Aufgabe, Fremdenfeindlichkeit aufzudecken und zu bekämpfen. Viel zu häufig wird die ausländische Bevölkerung als Sündenbock für soziale Probleme und Ungerechtigkeiten missbraucht.

Nach meinem Medizinstudium habe ich in verschiedenen Spitälern gearbeitet und bin nun als Assistenzarzt an der Psychiatrischen Uni-Klinik Zürich tätig. Hier zeigen sich meist in zugespitzter Form, welche Probleme in unserer Gesellschaft gerade aktuell sind. Personen, die nicht in ein Schema passen, werden an den Rand der Gesellschaft gedrängt und alleine gelassen. In vielen Fällen führt das zum Ausbruch oder zur Verschlimmerung einer psychischen Krankheit. Wer dann noch wie die bürgerliche Rechte von «Scheininvaliden» spricht, verkennt die Sachzusammenhänge und macht die kranken Opfer zu Tätern. Wir müssen verhindern, dass diese «Scheinargumente» als Grund für Einsparungen auf Kosten der Schwächsten missbraucht werden.

Meine politischen Schwerpunkte ergeben sich nicht nur aus meinen Erfahrungen als Sohn einer italienischen Arbeiterfamilie und als Arzt, sondern auch als Homosexueller. Dass sich Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung schämen, im Berufsleben diskriminiert werden oder häufiger als die Durchschnittsbevölkerung Selbstmord begehen, ist leider immer noch eine traurige Tatsache. Mit dem Partnerschaftsgesetz – für das ich als Verantwortlicher der SP Aargau gekämpft habe – ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung erfolgt. Ich möchte jedoch weiterhin dafür kämpfen, dass mein

Lebenspartner und ich eines Tages sowohl vom Staat wie auch von den Mitmenschen als «vollwertiges» Paar anerkannt werden.
Die Emanzipation im ursprünglichen Sinn ist das Ziel meines Engagements. Ich möchte mich für die Chancengleichheit aller Mitglieder unserer Gesellschaft einsetzen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Lebensweise. Mein Beitrag hat sich seit meiner ersten Demoteilnahme stetig erhöht, zuerst bei Greenpeace, seit 1998 bin ich aktives SP-Mitglied. Das Ziel, gemeinsam die Welt zu verändern, ist nach wie vor dasselbe geblieben.

Angelo Barrile, SP 5

Patrik Hadi Huber, 26, Student, Barkeeper

Mein Name ist Patrick Huber, ich werde aber sowohl von Freunden und Bekannten wie auch von meiner Familie Hadi genannt. Ich bin 26-jährig, studiere Politikwissenschaften in Zürich und arbeite sehr gerne als Barkeeper.
An der Uni engagiere ich mich seit Studienbeginn mit dem Verein Zart & Heftig für die lesBischwulen-Anliegen. Auch spreche ich für Z&H im Studierendenrat und vertrete die ganze Studentenschaft im Solidaritätsfond für ausländische Studierende von Uni und ETH.
Seit Herbst 2003 bin ich im Vorstand des Vereins Gay Pride – Christopher Street Day Zürich und seit vergangenem November dessen Co-Präsident. Mein Einsatz für die rechtliche Gleichstellung der lesBischwulen Minderheit hat sich durch den Abstimmungskampf zum Partnerschaftsgesetz 2005 verstärkt, hörte damit aber nicht auf. Der Schritt von der Toleranz hin zur Akzeptanz braucht noch viel Zeit, Einsatzwille und Geduld.
Seit zwei Jahren bin ich im Vorstand der SP4 und seit letztem Herbst verantwortlich für die Organisation der Mitgliederversammlungen. Zudem habe ich in der Politgruppe an unserem «Leitbild für einen lebenswerten, entwicklungsfähigen und zukunftsorientierten Kreis 4» mitgewirkt und bin sehr motiviert, mich mit vollem Elan für die Verwirklichung dieser Ideen einzusetzen. Unser Kreis lebt von der Vielfalt der Kulturen, dem Miteinander von Bevölkerung, Gastronomie und Gewerbe wie auch von der Rücksichtnahme der Bewohner untereinander. Dies soll so bleiben und sich festigen. Ich werde mich zudem dafür einsetzen, dass der Kreis 4 für Familien attraktiver wird und die Bevölkerung mehr Möglichkeiten erhält, an der Quartierpolitik aktiv mitzuwirken.
Im Kantonsrat werde ich mich für ein gerechteres Steuersystem stark machen. Es geht nicht an, dass die Stadt Zürich die ganzen Leistungen erbringt, damit umliegende Gemeinden Steuervergünstigungen für Reiche gewähren können. Ich bearbeite dieses Thema auch im Rahmen meiner Abschlussarbeit im Studium und setze hier deshalb einen Schwerpunkt. Es geht nicht nur um nachbarschaftliche Fairness, sondern ganz grundsätzlich um Gerechtigkeit!
Ich freue mich sehr auf einen spannenden und intensiven Wahlkampf und bin mehr als zuversichtlich, dass die besten Argumente gewinnen werden. Die hat die SP!

Hadi Huber, SP 4

Arnold Bachofner-Peter,

10. September 1934 – 3. November 2006

Von Josef Vogel, Alt-Präsident der SP 4

Lieber Noldi

Du hast gewünscht, dass ich den heute hier Anwesenden ein paar Daten zu Deiner politischen und beruflichen Arbeit mitteile und ihnen einige Gedanken mitgebe.

Du bist ein engagierter Gewerkschafter gewesen. 1964 bist Du in den VPOD eingetreten und warst unter anderem von 1997 bis 2006 Präsident der Pensioniertenvereinigung. Vier Jahre vorher, 1960, bist Du in die SP eingetreten, 1971 in den Vorstand der SP 4 gewählt worden und bis 1993 – also 22 Jahre – dort in verschiedenen Funktionen tätig gewesen: Zuerst als Mitgliederkassier, dann als Agitationsobmann, 4 Jahre als Vizepräsident und ein Jahr als Co-Präsident mit Koni Loepfe. Nach gewissen Parteiwirren übernahmst Du dann das Präsidium und warst von 1985 bis 1990 Sektionspräsident. Von 1975 bis 1984 warst Du auch Delegierter der Stadtpartei. Allen, die mit dir zusammengearbeitet haben, ist Deine sprichwörtliche Zuverlässigkeit und Deine ruhige besonnene Art in Erinnerung geblieben. Während 5 Jahren warst Du auch ein geachtetes Mitglied des Zürcher Gemeinderates. Du bist 1975 für Geni Stiefel nachgerückt und — was eigentlich unüblich ist – von Anfang an im Büro des Gemeinderates tätig gewesen. Du warst ein guter Fussballer für den FC Gemeinderat und hast als gefürchteter Aussenverteidiger an internationalen Parlamentarier-Turnieren (vor allem in Deutschland) teilgenommen. Zu Deinem Team gehörten unter anderem die späteren Nationalräte Fredi Affolter (als Goali) und Andy Goss sowie auch der Stadtpräsident Sigi Widmer. Deine Kollegen erzählten mir, dass Du der unverzichtbare «Fels in der Verteidigung» warst.

Lieber Noldi, Du hast mir viel gezeigt und beigebracht. Ich danke Dir dafür. Ich habe Dich als Gewerkschafter und Soziademokrat, aber insbesondere auch privat näher kennen gelernt. Du bist mein politischer Vater. Das Ganze begann in den 80er Jahren, als ich als Auditor am Bezirksgericht Zürich tätig war. Wir begegneten uns ab und zu auf dem Gang. Du warst damals Hausmeister am Gericht, unter anderem ver-

antwortlich für die Möblierung der Büros. Du warst sehr beliebt, denn Du hast für uns Juristen die gewünschten Möbel rasch und unkompliziert organisiert. Oft, wenn ich abends länger arbeitete, habe ich mit Dir Gespräche über Gott und die Welt geführt.

Ich stamme aus dem Kanton Luzern und mein Vater war bei der CVP. Du hast mich bei diesen abendlichen Gesprächen überzeugt, dass ich aufgrund meiner Lebenseinstellungen und Ansichten weit besser zu den Sozialdemokraten passe. Du erzähltest mir von Deiner Tätigkeit in der Gewerkschaft, in der Partei und im Gemeinderat. Du hast mir auch erzählt, wie Deine Frau und Deine Töchter vor Wahlen und Abstimmungen Material eingepackt und verteilt haben. Dein Engagement und Deine Persönlichkeit haben mich, nebst den Zielen der Partei, bewogen in die SP und den VPOD einzutreten.

Nach einem Jahr in der Partei wurde ich auf Deinen Vorschlag hin in den Vorstand der SP 4 gewählt. Dort lernte ich, wie man Sitzungen leitet, die Meinung aller anhört und sie zur bestmöglichen Lösung zusammenfasst. Ich lernte von Dir, dass man klar Stellung beziehen muss – auch wenn dies ein Risiko bedeutet. Ich erinnere mich gut an eine Vorstandssitzung der SP 4, in der einige Vorstandsmitglieder von Dir verlangten, sofort als Präsident der SP 4 zurückzutreten, weil Du das Präsidium des Wahlkomitees der damaligen StadträtInnen Emilie Lieberherr und Jürg Kaufmann übernommen hast. Du hast in ruhigem Ton erklärt, dass nur Du zu bestimmen hättest, wann und ob Du zurücktreten würdest. Wem dies nicht passe, der könne ja gegen Dich antreten.

Noldi, Du bist zu jenem Zeitpunkt im Kreis 4 sehr mächtig gewesen. Es sind keine politischen Entscheide gefallen, an denen Du nicht mitgewirkt hast. Du warst zu diesem Zeitpunkt auch schon jahrelang im Gemeinderat und hast in verschiedenen Gremien, wie im Vorstand des Quartiervereins, mitgewirkt. Ich wurde Dein Nachfolger als Präsident der SP 4, war dein Kandidat. In dieser Funktion, aber auch als Kantonsrat, habe ich Dich immer wieder um Rat gefragt und Du hast mich immer unterstützt. Dafür danke ich dir auch heute – ein letztes Mal.

Aber du hast nicht nur mir weise Ratschläge gegeben, sondern auch unzähligen Leuten aus dem Quartier. Es gab das gängige Wort: «Frög doch no de Noldi». Du hattest die notwendigen Beziehungen, um diesen Ratsuchenden weiterzuhelfen.

Noldi, es ist ganz wichtig, dass es Dich gegeben hat und dass Du so vielen geholfen hast. Und jetzt, wo Du weitergegangen bist, müssen wir Dein Werk, andern zu raten und zu helfen, weiterführen. Und ich verspreche Dir, wir werden es versuchen. Ich weiss nicht, ob es uns gelingt, dies so gut wie Du zu machen. In diesem Sinne, lieber Noldi, lebst Du in unseren Herzen und in unserem Wirken weiter.

Josef Vogel, Alt-Präsident SP 4

Eintritte Mai 2006 bis Januar 2007:
Sabina Lichtensteiger, Matthias Seewer, Samuel Balsiger, Adrian Dinner und Paula Mettler
Ganz herzlich willkommen in der SP 4!

Lust auf Mitarbeit in der SP 4?

■ bei den Standaktionen:
Die SP 4 führt monatlich Standaktionen durch: Am Samstag zwischen 10 Uhr und 12 Uhr sind wir am Stauffacher, am Dienstag und Freitag zwischen 8 Uhr und 11 Uhr am Helvetiaplatzmarkt. Mit den Standaktionen wollen wir mit den Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Quartiers ins Gespräch kommen, mit ihnen über unsere politischen Standpunkte diskutieren und Fragen zur SP und zur Politik im allge-meinen beantworten.
Am Stand zu stehen ist eine interessante, witzige, manchmal mühsame aber immer kurzweilige Erfahrung. Es kommt zu Gesprächen mit ganz unterschiedlichen Leuten und wir lernen ungewöhnliche Lebensläufe kennen. Und natürlich ist das Zusammensein mit andern aus der SP 4 ein genauso wichtiger Teil dieser Aktionen. Meist sind wir 2 bis 4 Leute, die engagiert die SP 4 vertreten. Interessiert?
Dann melde dich doch bei Fakir Atalay (fakir_atalay@hotmail.com). Wir würden uns über dein Mitmachen freuen.

■ bei den Verteilaktionen im Quartier:
Mindestens 2 x jährlich gibt es Abstimmungs- oder Wahlunterlagen in die Briefkästen des Quartiers zu verteilen. Dies bedeutet lange Spaziergänge durch das Quartier, das Kennenlernen unbekannter Hinterhöfe, Strassen, Häuserzeilen, Plätze und ganz besonders der Briefkästen! Im Gegensatz zu den Standaktionen kann hier der Zeitpunkt des Einsatzes – innerhalb dem von der Stadtpartei vorgegebenen Zeitraumes – selbst gewählt werden.
Interessiert? Dann melde dich bei Peter Küng: Peter.kueng@bluewin.ch

Veranstaltungen, Termine

■ Wir halten den dritten Kantonsratssitz!
Wahlen 2007 mit Markus Notter, dem Wahlkampfchor, einem Special Guest und Apéro
Dienstag, 6. März 2007 um 20.00 Uhr im Volkshaus, Blauer Saal
Mit Markus Notter, Regierungsrat et al.

■ Veranstaltung im Altersheim Bullinger
mit Markus Notter, Regierungsrat
Freitag, 9. März von 14.30 Uhr – 16.00 Uhr

■ Veranstaltung im Altersheim Limmat
mit Martin Naef, Kantonsrat und Präsident der SP Kanton Zürich
Dienstag, 13. März von 14.30 Uhr – 16.00 Uhr

■ «Tram Zürich-West: grünes Licht für den ÖV im Trendquartier»
Veranstaltung im Ev.-ref. Kirchgemeindehaus Industrie, Limmatstr. 114
mit Martin Waser, Stadtrat
Donnerstag, 15. März um 20.00 Uhr

■ Generalversammlung SP 4
Donnerstag, 29. März 2007 um 20.00 Uhr im Volkshaus, Blauer Saal

■ Vorstandssitzungen der SP 4
Jeweils am 1. Montag im Monat, 20 Uhr, im Restaurant Coopi, 1. Stock

Impressum / Die InfomacherInnen:
Susanne Hardmeier, s.hardmeier@swissonline.ch;
Markus Fasano, markus.fasano@swissonline.ch,
Martin Naef, martin.naef@zuerich.ch
Christina Vögtli, christina.voegtli@mba.zh.ch
Postadresse:
SP Zürich 4, Volkshaus, Stauffacherstrasse .60, 8004 Zürich